

zu je fünf Lieferungen veranschlagt, d. h. auf rund 2000 Seiten. Umfaßt werden die Länder Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Albanien, Griechenland, Türkei (Osmanisches Reich), an historischen Gebilden Byzanz und die Habsburger Monarchie, dazu die Slowakei. „Berücksichtigt werden Persönlichkeiten, die für die südosteuropäische Geschichte seit dem Ausgang der Antike von Bedeutung waren“ bis ungefähr zum 2. Weltkrieg. Die einzelnen Artikel sind kurz — etwa im Stil der NDB —, versehen mit einem biographischen Stichwort, einer knappen Vita und Angaben über die maßgebende Literatur. Naturgemäß überwiegen die neuzeitlichen Namen, doch schon die vorliegenden ersten drei Faszikel enthalten Artikel über so wichtige und für den Mediävisten interessante Persönlichkeiten wie die Acciaiuoli, eine italienische Adelsfamilie aus Brescia, Bankiers der Neapolitaner Anjous, die im 14./15. Jh. in Griechenland eine beträchtliche Rolle spielten, über die deutschen Könige Albrecht I. und II. (beide Artikel von H. Dopsch mit etwas mageren Literatur-Angaben), über die byzantinischen Kaiser Alexander, Alexios I.—III., über Alfons V. von Aragon, über Arpad, den Begründer der nach ihm benannten Dynastie, Balduin I. von Konstantinopel, Bessarion, kurioserweise auch über Calvin (eine Art Ersatz für einen realenzyklopädischen Artikel „Calvinismus in Südosteuropa“). Man findet also auch Namen, die man an diesem Ort nicht vermuten würde und auf die man dort zumeist auch recht gut hätte verzichten können, denn etwa über die deutschen Kaiser, die der Weg einmal nach Südosteuropa führte, findet man an anderer Stelle wahrlich Besseres. Doch ist das Werk zur raschen Kurzinformation für den Spezialisten ebenso geeignet wie gerade für den mit der Materie nicht Vertrauten, den andere Sachgebiete auf südosteuropäische Probleme lenken. A. P.

Encyclopedia katolicka 1: A i Ω — Baptyści, bearb. von Feliks Gr u g l e w i c z, Romuald Ł u k a s z y k, Zygmunt S u ł o w s k i, Lublin 1973 (ersch. 1974), XVII u. 44 S., 1312 Sp. — Der 1. Band einer auf 12 Bände berechneten großangelegten polnischen katholischen Enzyklopädie ist zwar vor allem auf die Theologie konzentriert, doch kommen auch allgemeine Kirchengeschichte, Literaturgeschichte und kirchlich-historische Geo- und Topographie nicht zu kurz. Da vornehmlich die slawische und hier insbesondere die polnische Problematik berücksichtigt wird, kann dieses Lexikon auch dem westlichen Forscher gute Dienste leisten, um so mehr, da stets für ausführliche bibliographische Angaben Sorge getragen wird; bei den nichtpolnischen Stichworten werden die Beziehungen zu Polen besonders beachtet. Hervorgehoben sei in diesem Band der umfangreiche Artikel über die polnischen kirchlichen Archive. Eine nähere Beurteilung muß der späteren Zeit vorbehalten bleiben, bis mehr Material vorliegt. Auf Tafeln bzw. Abbildungen ist verzichtet worden; Karten sollen dem Schlußband beigelegt werden.

Ivan Hlaváček